

Sparschwein, adieu? – Sparen und Anlageformen in Zeiten des Niedrigzinses

Von Clemens Kaesler, Frankenthal



Warum ist es für Privatpersonen und für eine Volkswirtschaft sinnvoll, Geld nicht nur in ein Sparschwein zu stecken, sondern dieses auch in einem Sparbuch, einem Tagesgeldkonto oder einem Aktienfonds anzulegen? Oder können wir das Sparschwein aufgrund des niedrigen Sparzinses bald in den Urlaub schicken?

Themen

Anlageformen	3	M 1	M 2	ME
Ausgaben	2	M 1	M 2	
Einfacher Wirtschaftskreislauf	2	M 3		
Einnahmen	2	M 1	M 2	
Excel	2	M 2		
Funktionen des Sparens	2	M 3		
Haushaltsbuch	2	M 1	M 2	
Konsumformen	1	M 3		
Magisches Dreieck der Geldanlage	3	M 1		
Niedrigzinsphase	3	M 3		
Schulden	1	M 1	M 2	
Sparziele	2	M 3		
vermögen	1	M 1		

© iStockphoto/AndreyPopov

Aufbau der Unterrichtseinheit

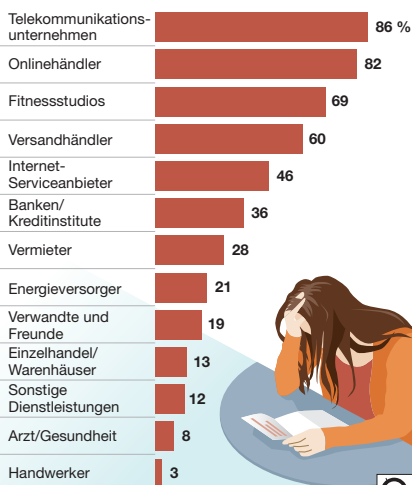
MODUL	h	KOMPETENZEN	MATERIALIEN
1 Überschuldung – das Problem des Negativ-Sparens	2	<ul style="list-style-type: none"> Ursachen für Ver- und Überschuldung, insbesondere von jungen Erwachsenen, beschreiben und ableiten Statistiken beschreiben und analysieren eine Umfrage durchführen und auswerten mithilfe eines Modells Konsumformen systematisieren 	M 1 – M 3
2 Zielgerichtet sparen – das Haushaltsbuch Vorwissen: Schulden und Überschuldung	2	<ul style="list-style-type: none"> die Methode des Führens eines Haushaltsbuchs in Papierform und mithilfe des Programms Excel anwenden aus dem Haushaltsbuch Sparmöglichkeiten sowie die Folgen unvorhergesehener Ereignisse und Käufe ableiten die Funktionen des Sparens anhand des Modells des einfachen Wirtschaftskreislaufs erläutern 	M 0 – M 3
3 Rentabel, sicher oder liquide – wie legt man Ersparnisse an?	2	<ul style="list-style-type: none"> die Unvereinbarkeit der Sparziele Rentabilität, Liquidität und Sicherheit mithilfe des Modells des Magischen Dreiecks der Geldanlage reflektieren die Entscheidung für eine Geldanlage kriterienorientiert fällen und beurteilen die Perspektive verschiedener Anleger einnehmen die Konsequenzen der Niedrigzinspolitik der EZB für den Sparzins erfassen 	M 1 – M 3
METHODE			
Berechnen von Anlageformen	1	Anlageformen vom Tagesgeld bis zum Aktienfonds Schritt für Schritt berechnen und auf Beispielfälle anwenden.	ME

Die Dauer ist in Unterrichtsstunden à 45 Minuten angegeben. Die Angaben sind als Richtwert zu betrachten.

Umfrage unter Inkasso-Unternehmen:

Wenn junge Erwachsene Schulden haben

Gläubiger von 18- bis 24-Jährigen in Deutschland in Prozent



© picture-alliance/dpa-infografik

Befragung von 560 Inkasso-Unternehmen Anfang 2017
Quelle: Bundesverband Dt. Inkasso-Unternehmen © Globus 11808

„Ich war jung und brauchte das Geld ...“ – Jugend und Verschuldung

Neue Kleider, ein modernes Smartphone oder hippe Turnschuhe: Das alles will bezahlt werden. Kein Wunder also, dass 12 bis 16 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sich verschulden. Überboten wird diese Verschuldungsquote nur noch von den 30- bis 39-Jährigen.

(Siehe: <https://www.stern.de/wirtschaft/geld/schuldneratlas-2013-so-verschuldet-sind-die-deutschen-3319562.html>)

1. Beschreibe und analysiere die Grafik. Stelle anschließend Vermutungen darüber an, wie sich die Gläubiger von Erwachsenen von denen junger Erwachsener unterscheiden.
2. Sammelt in einem Brainstorming Gründe, warum die Altersklasse „20 bis 29“ die zweithöchste Schuldnerquote aufweist. Erstellt daraus eine Mindmap.

In dieser Gruppenarbeit sollt ihr mithilfe des unten abgedruckten Frageboagens das Konsumverhalten eurer Peer Group erforschen. Arbeitet dazu in Dreiergruppen. Jede Dreiergruppe sollte mindestens 15 Personen in der gleichen Altersgruppe befragen:

3. Fasst die Ergebnisse eurer Dreiergruppe zusammen. Bewertet dabei jede Antwort mit der folgenden Punkteskala:
Trifft zu = 4, Trifft eher zu = 3, Trifft eher nicht zu = 2, Trifft nicht zu = 1.
4. Überträgt die Punkte in eine Liste, in der alle Antworten für eine Frage festgehalten werden. Dies ist die sogenannte Ur-Liste. In ihr sind alle Antworten einzeln festgehalten.
5. Errechnet den Mittelwert der Antworten. Überlegt, welche Aussagen ihr daraus ableiten könnt.
6. Jede Dreiergruppe stellt ihre Ergebnisse vor. Versucht, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Gruppen aufzudecken.

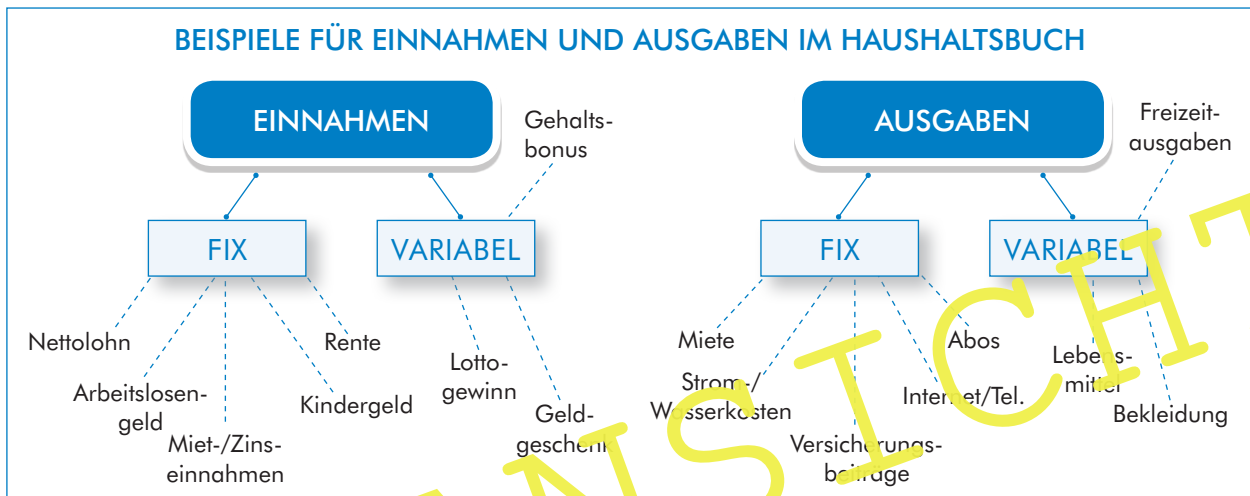
Bitte bewerte die folgenden Aussagen:	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
1.) Ich komme mit meinem Taschengeld gut aus.				
2.) Ich muss mir häufiger Geld von Freunden leihen.				
3.) Ich gebe mein Taschengeld ziemlich schnell aus.				
4.) Oft kaufe ich etwas spontan und bereue es später.				
5.) Ich frage häufiger bei Verwandten nach Extra-Taschengeld.				
6.) Wenn ich mit Freunden shoppen gehe, gebe ich manchmal mein ganzes Taschengeld auf einmal aus.				

M 1



Was vom Monat übrig bleibt – das Haushaltsbuch

Warum ist am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig? Sobald man einen eigenen Haushalt führt, ist man jeden Monat mit vielen Ausgaben konfrontiert – von der Miete über Kosten für Strom, Wasser und Internetanschluss bis hin zu Ausgaben für Lebensmittel. Wie behalte ich da den Überblick? Und welche Ausgaben kann ich mir überhaupt leisten? Ein Haushaltsbuch bietet eine einfache Lösung.



Info **Das Haushaltsbuch**

Das Haushaltsbuch ist ein gutes Hilfsmittel, um einen Überblick über die eigenen Einnahmen und Ausgaben zu erlangen. In Spalten werden dabei die Einnahmeposten eines Monats den Ausgabeposten gegenübergestellt. Jeder Einnahme- und Ausgabeposten erhält einen Titel – in der Regel die Herkunft der Einnahmen oder der Verwendungszweck der Ausgaben – sowie einen zugehörigen Betrag. Auf diese Weise ist eine gute Kontrolle über das eigene Budget möglich. Die Auflistung hat zudem den Vorteil, dass offengelegt wird, für welche Zwecke Geld ausgegeben wird. Es eröffnen sich eventuell Sparmöglichkeiten, indem man unnötige Ausgaben identifiziert.

Fall 1

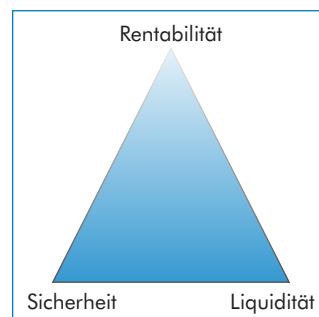
Nach seiner Lehre als Einzelhandelskaufmann kann sich der 21-jährige Johannes endlich eine eigene Wohnung leisten. Er verdient netto – d. h. nach Abzug aller Steuern und Versicherungen – 1.500 Euro. Jeden zweiten Samstag hilft er außerdem seinem Vater im Handwerksbetrieb und erhält dafür monatlich weitere 200 Euro. Die Miete seiner Zwei-Zimmer-Wohnung beläuft sich samt Nebenkosten auf 460 Euro. Johannes fährt einen teilfinanzierten Opel Adam, das heißt, er hat für den Autokauf einen Kredit beim Autohändler aufgenommen. Die monatliche Kreditrate beträgt 280 Euro. Diesen Monat (März 2018) hat er für Lebensmittel 250 Euro ausgegeben. Da seine alten Turnschuhe kaputt waren, hat sich Johannes neue Nikes für insgesamt 100 Euro zugelegt. Der Kinobesuch sowie die Kneipenabende mit Freunden waren mit 160

Euro Gesamtausgaben ebenfalls nicht billig. Um mit seinen Freunden in Kontakt zu bleiben, hat Johannes auch ein Smartphone: Der zugehörige Handyvertrag beläuft sich auf 20 Euro im Monat. Da er diesen Monat einen Freund als Vertragspartner für sein Telekommunikationsunternehmen geworben hat, erhält er einen Bonus von 10 Euro gutgeschrieben.

Rentabel, sicher oder liquide – wie legt man Ersparnisse an?

Fachliche Hinweise

Wie legt man Ersparnisse gewinnbringend für die Zukunft an? Das ist eine Frage, die viele Menschen beschäftigt. Die Entscheidung für eine Geldanlage sollte gut durchdacht sein und unterschiedliche Kriterien berücksichtigen. Drei grundlegende Kriterien sind im sogenannten Magischen Dreieck abgebildet: Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Sicherheit bezieht sich auf das Ziel, das Risiko möglichst gering zu halten, dass die Geldanlage einen Verlust bis hin zum Totalverlust des eigenen Investments mit sich bringt. Liquidität (liquide = flüssig) zielt darauf ab, dass die Geldanlage möglichst schnell wieder als Zahlungsmittel zur Verfügung steht. In einer Anlageform mit guter Liquidität sind die Geldmittel nicht länger als sechs Monate gebunden – das Gegenteil liegt bei Anlageformen vor, die die eigenen Ersparnisse länger als zwei Jahre binden. Als Empfehlung für eine finanziell gute Liquidität gilt der Grundsatz, mindestens zwei Nettogehälter auf einem Tagesgeldkonto schnell verfügbar zu halten. Die Rentabilität bezeichnet den prozentual ausgedrückten Gewinn, den eine Geldanlage erwirtschaftet. Je spekulativer eine Anlage, umso höher kann der Gewinn sein, aber auch der Verlust bis hin zum Totalverlust. Man kann mit einer Geldanlage niemals alle drei Ziele gleichzeitig erreichen. Dem Ziel Sicherheit steht das Ziel Rentabilität diametral entgegen; genauso sind Liquidität und Rentabilität nicht optimal vereinbar. Als gängige Anlageformen kommen für den Normalverbraucher folgenden Möglichkeiten in Betracht:



SPARBUCH	Da für das Sparbuch keine Gebühren anfallen und die Höhe, Anzahl und der Zeitpunkt der Sparraten selbst festgelegt werden können, ist das Sparbuch eine flexible und unkomplizierte Anlageform. Zudem kann das Sparbuch bei Geldbedarf auch relativ kurzfristig aufgelöst werden und es können monatlich fixe Beträge abgeboben werden. Positiv daran ist die hohe Sicherheit. Da sich die jährlich gutgeschriebenen Zinsen jedoch am Leitzins orientieren, bringt das Sparbuch derzeit so gut wie keine Zinsen.
TAGESGELD	Beim Tagesgeld wird das Geld zu einem variablen Zinssatz angelegt: Dieser kann sich täglich ändern. Allerdings ist das Geld zeitlich nicht gebunden, sodass der Kunde es täglich abrufen kann. Diese kurzfristige Anlageform ist ein reines Guthabenkonto; es können damit zum Beispiel keine Überweisungen getätigt werden.
FESTGELD	Beim Festgeld wird das Geld für einen bestimmten Zeitraum von mindestens sechs Monaten zu einem fixen Zinssatz angelegt. Dieser kann während der Anlagezeit nicht verändert werden. Der Sparer ist also nicht so flexibel, erhält dafür jedoch einen etwas höheren Zinssatz.
FESTVERZINSLICHE ANLEIHE	Mit einer Anleihe stellt man einem Unternehmen (oder dem Staat) seine Ersparnisse bereit und erhält hierfür einen fixen Kreditzins. Der Sparer tätigt diese Anlage in der Regel auch über eine Bank, die als Vermittler auftritt. Bei dieser Anlageform besteht das Risiko, dass das Unternehmen zahlungsunfähig wird und eventuell die Anleihe nicht zurückzahlen kann.
AKTIE	Mit einer Aktie wird man zum Eigentümer eines kleinen Bruchteils eines Unternehmens. Aktien werden an der Börse gehandelt und ihr Wert unterliegt somit den Kursschwankungen, die von den positiven oder negativen Erwartungen der Anleger an die Unternehmensentwicklung sowie von unvorhersehbaren Ereignissen (z. B. Dieselskandal bei VW) abhängen. Sie sind daher eine risikoreiche Anlageform. Wer sein hart erspartes Geld zu einem bestimmten Zeitpunkt benötigt, sollte von einer Anlage in Aktien eher absehen. Aktien können zudem Dividenden – einen Teil des ausgeschütteten Jahresüberschusses – abwerfen.
AKTIENFONDS	Ein Aktienfonds enthält eine Auswahl verschiedener Aktien in einer bestimmten Gewichtung. Dieser kann beispielsweise regional oder branchenspezifisch ausgerichtet sein. Vorteilhaft ist, dass durch den Mix verschiedener Unternehmen und Branchen das Risiko gestreut wird und das „Schicksal“ eines Einzelunternehmens nicht entscheidend ist. Für private Anleger ist es jedoch schwierig zu beurteilen, wie sich ein Fonds zusammensetzt und verhält.

Alles auf Aktien? – Formen der Geldanlage

M 2

Tom (18) hat überraschend 5.000 Euro geerbt. Da er das Geld in zwei bis drei Jahren für die Anschaffung eines eigenen Autos verwenden möchte, fragt er sich nun, wie er das Geld am besten anlegen könnte. Sein Bankberater stellt ihm zunächst die folgenden Anlageformen vor.

Hallo Herr Schumacher, schön, dass Sie sich für unser Haus als vertrauensvollen Partner für Ihre Geldanlage entschieden haben. Eine flexible Möglichkeit, um Ihr Erbe anzulegen, bietet ein sogenanntes **TAGESGELDKONTO**. Hier können Sie täglich neu entscheiden, ob Sie Ihre 5.000 Euro weiter anlegen oder die Summe komplett oder teilweise abheben möchten. Im Gegenzug kann sich jedoch auch der Zinssatz auf Ihre Ersparnisse bei dieser Anlageform täglich ändern: Derzeit liegt unser Tagesgeldzinssatz bei 0,5 Prozent. Beachten Sie, dass das Tagesgeldkonto ein reines Guthabenkonto ist: Anders als beim Girokonto können damit keine Überweisungen an andere Konten getätigt werden.

Falls Sie etwas höhere Zinsen erzielen wollen, können Sie auch unser **FESTGELDKONTO** nutzen. Hier müssen Sie sich allerdings für einen festen Zeitraum entscheiden, in dem Sie keinen Zugriff auf Ihr Ersparnis haben, z. B. zwei Jahre lang. Auf Ihre Ersparnisse erhalten Sie dann einen im Vorhinein vertraglich fixierten Zinssatz, der nicht mehr verändert werden kann: Bei uns beträgt dieser aktuell 1,3 Prozent. Mit einem Festgeldkonto sparen Sie also mehr, sind dafür aber weniger flexibel.

Vielleicht sind Sie aber auch risikofreudig, Herr Schumacher. Dann könnten Sie Ihr Erbe in **AKTIEN** anlegen und damit einen kleinen Bruchteil eines Unternehmens, z. B. der VW AG, erwerben. Erwarten die Börsenanleger eine positive Entwicklung des Unternehmens und ist dadurch die Aktie stark nachgefragt, kann ihr Kurs in kurzer Zeit stark ansteigen und Ihnen damit ein schnelles Wachstum Ihrer Ersparnisse beschaffen. Umgekehrt kann der Kurs Ihrer Aktie durch schlechte Unternehmensnachrichten, ein negatives Geschäftsklima oder unvorhersehbare Ereignisse und Skandale auch schneller sinken, als Ihnen lieb ist. Manchmal muss man daher mit dem Verkauf der Aktie länger abwarten, um nicht einen hohen Wertverlust zu erleiden.



© Colourbox

Falls Sie doch etwas weniger Risikofreude an den Tag legen, sind Sie mit einer **FESTVERZINSLICHEN ANLEIHE** gut beraten. Im Gegenzug dafür, dass Sie einem Unternehmen oder dem Staat eine festgelegte Geldsumme für einen bestimmten Zeitraum leihen, erhalten Sie einen fixen Kreditzins. Bei dieser Anlageform wissen Sie also im Vorhinein genau, mit welchem Zinsgewinn Sie rechnen können. Ein Risiko liegt dennoch in der Möglichkeit, dass ein Unternehmen zahlungsunfähig werden und die Anleihe in diesem Fall nicht mehr zurückzahlen kann. Sie sollten sich gemeinsam mit mir also im Vorhinein genau informieren, wie das Unternehmen wirtschaftlich dasteht. Anleihen haben in der Regel eine lange Laufzeit von etwa fünf Jahren. Sie können jedoch vorher an andere Anleger zum Marktkurs verkauft werden – was in der Regel einen Verlust bedeutet.